

Allgemeine Risiken und Komplikationen eines Chirurgischen Eingriffs

Ästhetische Operationen erfolgen in Lokalanästhesie, Analgosedation (Dämmer Schlaf) oder Vollnarkose und sind verbunden mit den gleichen Risiken wie andere invasive chirurgische Eingriffe.

BLUTUNG

Zahlreiche Medikamente, Kräuter und Nahrungsergänzungsmittel können das Risiko einer Blutung erhöhen. Ohne Konsultation mit dem Arzt und die Empfehlung des Chirurgen mindestens 4 Wochen vor der Operation keine nichtsteroidalen entzündungshemmenden Medikamente (Aspirin und andere Medikamente, die Acetylsalicylsäure enthalten) sowie einige enzymatische Präparate (Wobenzym) einnehmen. Ebenso Medikamente, die Sie vorbeugend gegen die Bildung von Blutgerinnseln im Gefäßsystem einnehmen (Plavix, Warfarin, Heparin, Fraxiparin u.ä.), erhöhen das Risiko einer Blutung und deren Dosierung ist stets mit Ihrem Facharzt und Chirurgen zu konsultieren.

In seltenen Fällen kann eine erhöhte Blutung bereits während oder unmittelbar nach dem chirurgischen Eingriff beginnen, am häufigsten tritt dies 24 Stunden nach der Operation auf. Falls es zu einer größeren postoperativen Blutung kommt, kann es notwendig sein, das angesammelte Blut zu punktieren und eine Revision des Operationsfeldes und evtl. Blutstillung durchzuführen. In seltenen Fällen muss eine Bluttransfusion verabreicht werden. Bei der Notwendigkeit, eine Bluttransfusion zu verabreichen, kommt das Risiko einer blutübertragenen Infektion wie Hepatitis B und HIV (AIDS) hinzu.

Eine erhöhte Aktivität zu früh nach der Operation erhöht das Risiko einer Blutung und die Notwendigkeit einer weiteren Operation, deshalb ist es notwendig, die postoperativen Anweisungen einzuhalten und keine körperlich anstrengenden Tätigkeiten auszuüben.

HÄMATOM UND SEROM

Das Hämatom ist eine Ansammlung von Blut, das Serom eine Ansammlung von Flüssigkeit im Operationsfeld und dessen Umgebung, evtl. um das Implantat herum. Die Bildung eines Hämatoms und/oder Seroms nach der Operation kann zu einer späteren Infektion führen sowie den Heilungsprozess und den Rückgang von Ödemen verlangsamen. Symptome eines Hämatoms oder Seroms können Schwellungen, Schmerzen und blaue Flecken sein. Ein Hämatom oder Serom entsteht in der Regel kurz nach der Operation. Kleinere Hämatome und Serome ist der Körper in der Lage sukzessiv zu resorbieren, größere müssen operativ beseitigt werden, indem diese – in der Regel mittels Drainage – herausgelassen werden, wobei vorübergehend ein chirurgischer Drain in der Wunde platziert wird.

LÄNGERE WUNDHEILUNG

Bei einigen Patienten ist die Wundheilung zeitlich länger. Dies kann bedingt sein durch die Einnahme einiger Medikamente, steroidaler Arzneimittel oder Nahrungsergänzungsmittel, durch Nikotingenuss, eine deutliche Gewichtsreduzierung, geringere Durchblutung des Gewebes infolge des vorherigen chirurgischen Eingriffs, durch Radiotherapie oder chronische Erkrankungen wie z.B. Diabetes. Die Dauer der Wundheilung kann sich auch im Zusammenhang mit dem Typ der Operation oder des Schnittes unterscheiden. Eine längere Wundheilung kann die Qualität der Narbe und die Resorbierung der Fäden negativ beeinflussen sowie das Risiko der Entstehung einer Infektion, Gewebenekrose bzw. des Abstoßens des Implantats bei Augmentationen erhöhen. Falls es zu einer Öffnung der Wunde kommt, ist eine weitere Behandlung, inkl. chirurgischen Eingriffs, notwendig, mitunter mit der Notwendigkeit, das Implantat zu entfernen, insbesondere, wenn Symptome einer Entzündung vorliegen.

INFEKTION UND TEMPERATUR

Patientinnen mit einer aktiven Infektion im Körper sollten sich der geplanten Operation nicht unterziehen. Es ist notwendig den Chirurgen über jegliche anderen Infektionen (nichtverheilte Hautdefekte, Hautwunde, eingewachsener Nagel, entzündlicher Insektenbiss, Infektionen der Harnwege oder Entzündungen in der Mundhöhle, der Zähne u.ä.) zu informieren. Piercing in der Nähe des Operationsfeldes kann das Risiko einer Infektion erhöhen.

Infektionen können nach jeder Operation erscheinen. In der Mehrzahl zeigt sich eine in Zusammenhang mit der Operation stehende Infektion innerhalb weniger Tage, in Ausnahmen einiger Wochen nach der Operation. In der Regel äußert sich diese durch erhöhte Schmerzen, Rötung der Haut, Erhöhung der Temperatur in der Umgebung der Wunde, manchmal auch der Körpertemperatur. Eine Erhöhung der Körpertemperatur bis 38°C am 1. - 3. postoperativen Tag ist in der Regel eine reaktive Temperaturerhöhung nach der Operation. Falls die Temperatur über mehrere Stunden höher als 38°C ist, muss eine chirurgische Abteilung zwecks weiteren Vorgehens der postoperativen Therapie hinzugezogen werden.

FÄDEN

Zur Schließung einer Operationswunde oder Fixierung von Gewebe werden in der Mehrzahl der chirurgischen Eingriffe Fäden verwendet. Manchmal kommt es zu deren härterer Verkapselung, einer entzündlichen Reaktion oder Absonderung aufgrund geringerer Toleranz sowie einer erhöhten Reaktion des Organismus auf das Nähmaterial. Bei einer sichtbaren Reizung des Gewebes ist eine vorzeitige Beseitigung notwendig, was den Heilungsprozess verlängern und das Aussehen der Narbe beeinflussen kann.

NARBEN UND ÜBERMÄSSIGE HÄRTE DES GEWEBES

Jede Operation hinterlässt Narben. Auch bei einer guten Wundheilung nach einem operativen Eingriff können Unregelmäßigkeiten der Narben von Haut und tieferen Geweben auftreten, weil die Narbenbildung sehr individuell ist. Narben können breiter, verdickt, fest, saitenartig, eingezogen oder überstehend, mit unterschiedlicher Färbung zum umliegenden Gewebe bzw. asymmetrisch sein oder sichtbare Spuren der Fäden tragen. In einigen Fällen muss eine Revision der Narbe oder eine andere Behandlung stattfinden. Die Folge der Vernarbung innerer Strukturen nach einem chirurgischen Eingriff kann eine übermäßige Festigkeit und Verhärtung sein, die nicht vorherzusehen ist. Damit kann eine Deformierung der Haut und Unterhaut entstehen oder ein unangenehm empfindendes oder schmerzhaftes Gebilde, das eine zusätzliche Behandlung inkl. Operation erforderlich machen kann.

ÄNDERUNG VON EMPFINDSAMKEIT UND FÄRBUNG DER HAUT, SCHWELLUNGEN

Es ist geläufig, dass an der Eingriffsstelle und in deren Umgebung Hämatome, Schwellungen und nachfolgend hellere oder dunklere Hautverfärbungen, evtl. Pigmentationsänderungen auftreten. In seltenen Fällen können diese eine längere Zeit anhalten und in Ausnahmefällen bleiben. Nach der Operation kann es auch zu anhaltenden Schwellungen – Lymphödemen – kommen, die durch einen erschwerten und verlangsamen Abfluss im Lymphsystem verursacht werden. Eine erhöhte oder geringere Empfindlichkeit der Haut oder das Taubheitsgefühl im Bereich des operativen Eingriffs, insbesondere in der Narbe, ist normal; zu einer vollständigen Erneuerung der ursprünglichen Empfindlichkeit muss es nicht kommen. Die Haut kann nach dem chirurgischen Eingriff intensiver reagieren auf hohe oder niedrige Temperaturen, kann jucken oder schmerzen. Während der Heilung verschwinden diese Probleme in der Regel, nur selten bleiben sie langfristig.

VERLETZUNG TIEFERER STRUKTUREN

Bei einem chirurgischen Eingriff existiert das Risiko der Verletzung tieferer Strukturen inkl. Nerven, Gefäße und Muskeln. Selten kann es zu einer Verletzung der Brust- oder Bauchhöhle kommen. Die Verletzung ist abhängig von der Art und der Lokalisation des Eingriffs und kann einen weiteren Eingriff oder eine weitere Behandlung mit vorübergehenden oder dauerhaften Folgen erforderlich machen.

ALLERGISCHE REAKTIONEN

Allergische Reaktionen können nie ausgeschlossen werden. Es handelt sich um Hautallergien auf Pflaster, Desinfektionsmittel der Haut, Nähmaterial und Gewebekleber, Infusions- und Blutprodukte, Medikamente und Stoffe, die während des chirurgischen Eingriffs verwendet werden, sowie auf Medikamente, die in der postoperativen Phase verabreicht werden (Antibiotika, Analgetika). Allergische Reaktionen können zu ernsthaften Systemreaktionen inkl. Schock führen (anaphylaktische Reaktionen). Es ist wichtig, seinen Arzt über alle allergischen Reaktionen zu informieren, insbesondere auf rezeptpflichtige oder frei verkäufliche Medikamente, die in der Vergangenheit aufgetreten sind, sowie über alle Medikamente, die derzeit eingenommen werden und in Verbindung mit den während der Operation verabreichten Medikamenten ebenfalls eine allergische Reaktion hervorrufen können.

HERZKOMPLIKATIONEN

Herzkomplikationen sind ein Risiko bei jeder Operation und Anästhesie und das auch bei gesunden Patienten ohne irgendein Symptom. Falls Sie Atemnot, Schmerzen auf der Brust oder ungewöhnliches Herzklopfen verspüren, suchen Sie, bitte, sofort ärztliche Hilfe auf.

Unterschrift:

VENENTHROMBOSE, LUNGENKOMPLIKATIONEN, RISIKEN UND EMPFEHLUNGEN

Jeder chirurgische Eingriff trägt das Risiko der Bildung von Blutgerinnseln im tiefen Venensystem, das je nach nachfolgend aufgeführten Risikofaktoren unterschiedlich ist. Je mehr von diesen der Patient hat, desto höher ist das Risiko und desto wichtiger die Einhaltung des ärztlichen Rates hinsichtlich vorbeugender Maßnahmen.

Es existieren viele Faktoren, die das Risiko einer Blutgerinnung erhöhen oder beeinflussen können.

Es ist notwendig, seinen Arzt oder Chirurgen zu informieren, falls Sie irgendwann in der Vergangenheit:

- Schwangerschaftsverhütungstabletten eingenommen haben oder einnehmen
- Ein Gefäßblutgerinnsel hatten oder ein Verwandter dieses irgendwann in der Vergangenheit hatte
- Sie langfristig Schwellungen in den Beinen beobachtet haben oder Krampfadern hatten
- Eine Krebserkrankung hatten
- Eine Erkrankung von Herz, Gehirn, Leber, Nieren, Lunge oder Verdauungstrakt hatten
- Hochdosierte Vitamine eingenommen haben

Zu den sekundären postoperativen Komplikationen gehört die Verstopfung der Lungenarterie oder deren Abzweigungen durch ein Blutgerinnsel oder aufgrund der Verletzung von Fettgewebe (Lungenembolie). Dies kann unter bestimmten Umständen lebensgefährlich oder fatal sein. Deshalb ist es wichtig, den Arzt zu informieren, falls Sie ein erhöhtes Risiko einer Blutgerinnselbildung haben. Patienten mit sehr hohem Risiko sollten die Absolvierung der geplanten Operation abwägen.

WEITERE RISIKEN

NIKOTINGENUSS, PASSIVES RAUCHEN UND NIKOTINERSATZ (PFLASTER, KAUGUMMI, NASENSPRAYS, ELEKTRONISCHE ZIGARETTEN)

Patienten, die derzeit rauchen oder Nikotinprodukte verwenden, haben ein deutlich höheres Risiko ernsthafter chirurgischer Komplikationen (z.B. Absterben von Gewebe, langsamere Heilung und Vernarbung). Patienten, die langfristig passiven Rauchens ausgesetzt sind, haben die gleichen potentiellen Risiken wie Raucher. Außerdem kann das Rauchen einen negativen Einfluss auf den Verlauf der Anästhesie sowie der nachfolgenden Rekonvaleszenz, verbunden mit Husten und erhöhter Blutung, haben. Patienten, die keinem Tabakrauch oder nikotinhaltenen Produkten ausgesetzt sind, haben ein deutlich geringeres Risiko an Komplikationen dieser Art. Es wird empfohlen, mindestens 6 Wochen vor der Operation das Rauchen einzustellen und erst dann wieder zu beginnen, wenn überhaupt noch notwendig, nachdem Ihr Arzt zugestimmt hat. Es ist zu beachten, dass ein Patient verpflichtet ist, seinen Arzt zu informieren, ob und in welchem Umfang er raucht und dass für seine Sicherheit die geplante Operation verschoben werden kann.

MEDIKAMENTE UND KRÄUTER ALS NAHRUNGSERGÄNZUNG

Es existieren mögliche, für Operationsverlauf und Heilung unerwünschte, Wirkungen, die verursacht werden durch rezeptpflichtige oder frei verkäufliche Medikamente sowie Kräuter. Beraten Sie sich mit Ihrem Arzt über alle möglichen Interaktionen mit Medikamenten, die Sie bereits einnehmen, inkl. Schwangerschaftsverhütungsmittel. Zahlreiche Medikamente, Antibiotika einbegriffen, können die Wirkung der Schwangerschaftsverhütungspille beeinflussen. Es ist wichtig, über die Einnahme von Medikamenten und Kräutern seinen Chirurgen und Anästhesiologen in Kenntnis zu setzen.

Treten unerwünschte Nebenwirkungen auf, sind die Medikamente abzusetzen und sofort der Arzt zu informieren. Im Falle einer bedeutsamen Reaktion wenden Sie sich, bitte, sofort an den nächstliegenden medizinischen Bereitschaftsdienst.

Die Einnahme von schmerzlindernden Medikamenten nach der Operation kann das Denken sowie die Koordination beeinflussen. Deshalb sollten Sie kein Fahrzeug führen, keine wichtigen Entscheidungen treffen und keinen Alkohol trinken.

Nach der Operation ist es sehr wichtig, mit der Einnahme der Medikamente fortzufahren, die Sie dauerhaft eingenommen haben, insbesondere Medikamente, welche die Blutgerinnung beeinflussen (Plavix nach Stentimplantation, Fraxiparin und ähnliche Präparate) und es ist wichtig, den Arzt darüber zu informieren, evtl. sich mit dem Chirurgen zu beraten. Falls Sie diese Präparate absetzen, kann dies zu Herzinfarkt, Gehirnschlag oder sogar zum Tode führen.

AUFENTHALT IN DIREKTER SONNE ODER IM SOLARIUM

Sonnenstrahlen können für die Haut schädlich sein. Das Ausstellen operierter Lokalitäten und Narben an der Sonne kann eine erhöhte Vernarbung, farbliche Veränderungen von Haut und Narbe sowie eine schlechte Heilung zur Folge haben. Falls Sie regelmäßig im Freien oder im Solarium sonnenbaden, ist es notwendig, seinen Chirurgen darüber zu informieren. Das Sonnenbad ist für die vom Arzt empfohlene Zeit zu unterbrechen. Zu einer schädlichen Wirkung der Sonnenstrahlen kommt es in kleinerem Maße auch bei der Verwendung eines Schutzfaktors in der Sonnencreme oder beim Bedecken der Haut mit leichter Kleidung.

REISEPLÄNE UND GESELLSCHAFTLICHE VERPFLICHTUNGEN

Jede Operation trägt das Risiko von Komplikationen, die den Rekonvaleszenzprozess sowie die Rückkehr in Lebens- und Arbeitsalltag vor der Operation verlängern. Ihr Chirurg sollte informiert werden über Reisepläne, wichtige Verpflichtungen und Anforderungen, um einer optimalen Zeitplanung des chirurgischen Eingriffs gerecht zu werden. Die Rückkehr zu allen Aktivitäten in einem gewünschten Zeitraum nach der Operation kann nicht garantiert werden.

SEELISCHE STÖRUNGEN DER GESUNDHEIT

Komplikationen, ein unbefriedigendes Ergebnis oder die Notwendigkeit einer weiteren Operation verursachen häufig Stress. Vor der Entscheidung für eine geplante Operation ist es wichtig, realistische Erwartungen zu haben, die eher auf eine Verbesserung, als auf Perfektion gerichtet sind. Es ist notwendig, mit seinem Chirurgen vor der Operation offen über aufgetretene Depressionen oder andere seelischen Erkrankungen zu sprechen. Obwohl die große Mehrzahl der Patienten aus dem positiven Resultat der Operation profitiert, können die Wirkungen auf die psychische Gesundheit nicht genau vorhergesagt und ein negativer Einfluss nicht ausgeschlossen werden.

NOTWENDIGKEIT EINES WEITEREN CHIRURGISCHEN EINGRIFFS

Es existieren zahlreiche Faktoren, die das langfristige Ergebnis der Operation beeinflussen können. Nicht vorherzusehen ist die Reaktion des Gewebes sowie die Zeit und Art der Wundheilung nach der Operation. Ein weiterer chirurgischer Eingriff kann notwendig werden, um die Narben oder Körperstrukturen zu korrigieren. In einigen Situationen kann ein optimales Ergebnis nicht durch nur einen chirurgischen Eingriff erzielt werden. Eventuelle Möglichkeiten eines weiteren empfohlenen Eingriffs sind mit dem behandelnden Chirurgen zu konsultieren. Diese nachträglichen chirurgischen Eingriffe können gebührenpflichtig sein.

Wenngleich o.a. Risiken und Komplikationen auch nur selten auftreten, können sie nicht ganz ausgeschlossen werden und es ist wichtig, diese zu kennen. Es können auch andere Risiken und Komplikationen entstehen, die noch weniger häufig und sehr vereinzelt auftreten.

Einverständnis des Patienten / der Patientin (des gesetzlichen Vertreters):

Ich, nachfolgend Unterzeichnete(r), erkläre, dass ich hiermit verständlich über alle oben angeführten Tatsachen, über mögliche Auswahl, Probleme und Komplikationen, die im Verlauf von Operation und postoperativer Therapie auftreten können, informiert wurde. Angaben sowie Belehrung wurden mir hiermit mitgeteilt, bei Nichtverständnis vom Arzt erklärt, von mir verstanden und ich hatte die Möglichkeit, ergänzende Fragen zu stellen, die mir vom Arzt beantwortet wurden.

Auf Grundlage der gewährten Informationen und nach eigenem Ermessen gebe ich mein Einverständnis zu der Durchführung weiterer medizinischer Leistungen, sofern deren Unterlassung eine unmittelbare Gefährdung meines Lebens oder meiner Gesundheit bedeuten würde.

PRAG, Tag Unterschrift:

Vor- und Zuname sowie Geburtsdatum des Patienten/der Patientin:

ASKLEPION – Lasercentrum Praha, s.r.o., Londýnská 160/39, 120 00 Praha 2, IČ: 25068393

Praha | Londýnská 160/39, 120 00 Praha 2, tel: +420 234 716 000, +420 234 716 111, +420 602 483 322

Karlovy Vary | Sadová 19, 360 98 Karlovy Vary, tel.: +420 234 716 600, +420 724 047 440

Mariánské Lázně | Mírové náměstí 104, 353 48 Mariánské Lázně, tel.: 354 651 860, +420 724 047 441

České Budějovice | Piano Business Center, Lidická třída 2331/6a, +420 234 716 700, +420 724 047 442



Asklepion